

## **Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten der Bürgergemeinschaft Mammendorf für die Gemeinderatswahl 2020**

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter vom Bund Naturschutz Ortgruppe Mammendorf, vielen Dank für die Möglichkeit zu wichtigen Themen wie Artenschutz, Flächenverbrauch, Mobilität und Umweltschutz Stellung zu beziehen.

Wir halten die Art der Fragenstellung mit Priorisierung „hoch“, „mittel“, „niedrig“ und „keine“ für schwierig und möchten auf die Fragen wie folgt antworten:

### **Artenschutz:**

#### **Sicherstellung des Lebensraums für Tiere und Pflanzen**

Die Bürgergemeinschaft hat die Aktion des Brucker Forums „Brucker Land blüht auf“ unterstützt. Vier Blühflächen wurden verwirklicht. Wir schreiben im Wahlprogramm, dass weitere Blühflächen geschaffen werden sollen. Weitere geeignete Standorte wollen wir gemeinsam mit dem Bauhof suchen. Wir könnten uns z. B. die Grünflächen am Martin-Luther-Platz und am Parkplatz der Sporthallen vorstellen. Außerdem wurde gemeinsam mit dem Bund Naturschutz ein Pflegeplan entwickelt. In diesem sind die wichtigsten innerörtlichen Grünflächen sowie die Ausgleichsflächen und die Streuobstwiese aufgeführt. Festgehalten sind dort Art und Zeitpunkt der Pflegemaßnahmen. An diesem arbeiteten der Bürgermeister Josef Heckl und der Referent für Landwirtschaft und Forsten Martin Neheider mit. Dieser soll nun konsequent eingehalten und umgesetzt werden. Mit dem Bauhof wurde vereinbart, dass der Rückschnitt bei Windschutzhecken immer nur in Abschnitten erfolgt. So finden Kleintiere weiterhin Nahrung und Schutz. Für Nebengebäude und Garagen lassen wir inzwischen Flachdächer zu, wenn diese extensiv begrünt werden.

Parallel zum „Artenschutz-Volksbegehren“ arbeiteten die Mammendorfer Landwirte an einem Konzept für Blühwiesen. Einer der Hauptinitiatoren war der Referent Martin Neheider. Dabei pachteten 130 Bürgerinnen und Bürger Flächen, 2,6 ha Blühflächen und Grünland entlang der Maisach wurden geschaffen. Uns ist wichtig, dass die öffentliche Hand beim Artenschutz mit gutem Beispiel voran geht, wir freuen uns jedoch, dass auch private Initiativen angenommen werden.

Auf Initiative von Altbürgermeister Johann Thurner wurde das Naturdenkmal „Neubruch“ erworben. Wir sind sehr dankbar, dass der Bund Naturschutz die Pflege übernimmt. Die Gemeinde unterstützt den Bund Naturschutz beim Aufstellen der Krötenzäune. Unter der Ägide von Johann Thurner wurde die

erste Krötenleiteinrichtung entlang der Nassenhausener Straße verwirklicht. Wir werden einen weiteren Versuch starten, dass auch auf der Südseite der Grunderwerb gelingt.

Die Gemeinde stellte unter Johann Thurner den Pflanzenlehrgarten zur Verfügung. Diesen nutzt der Obst- und Gartenbauvereins und der Bund Naturschutz. Kinder und Jugendliche werden dabei an Naturschutz und Gartenpflege herangeführt. Die Gemeinde stellt seit Jahren gemeindliche Obstbäume für die Baumschneidekurse des Obst- und Gartenbauvereins zur Verfügung. Eine professionelle Pflege der Hobbygärtner ist ein wichtiger Bestandteil für den Schutz des Lebensraums. Auf Initiative vom Bund Naturschutz wurde gemeinsam ein Bienenhotel aufgestellt.

Wir achten darauf, dass der Bauhof Unkrautbekämpfung mit dem in der letzten Legislaturperiode erworbenen und umweltschonenden Heißwassergerät durchführt.

Wir wollen weiterhin eng mit dem Bund Naturschutz, dem Landschaftspflegeverein (Josef Heckl ist seit sechs Jahren Kassenrevisor als Nachfolger von Johann Thurner) und dem Maschinenring sowie den Landwirten zusammenarbeiten um Verbesserungen bei der Biodiversität zu erzielen.

### **Schutz alter Bäume in Mammendorf**

Wir setzen uns dafür ein, dass die in Bebauungsplänen sowie in Ortsabrundungssatzungen als zu erhaltende festgesetzten Bäume dauerhaft geschützt bleiben. So wurde bei der Bebauung in Nannhofen ein Kompromiss bei der Straßenführung erzielt um alten Eichenbestand zu erhalten. Bei der Überplanung einer Hoffläche im Ortsteil Peretshofen ist es uns in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde gelungen, die Jahrhunderte alten Eichen in eine Pflegeverordnung des Landkreises aufzunehmen. Der Erhalt und die fachmännische Pflege sind durch den Landkreis dauerhaft gesichert. Die Eichen sind nun im Eigentum der Gemeinde. Auf Vorschlag von Martin Neheider soll nach Vollendung der Bauarbeiten im Wendehammer eine weitere Eiche gepflanzt werden. So kann dort auch ein neuer langjähriger Baumbestand entstehen.

Wir wollen bei der künftigen Ortsentwicklung verstärkt darauf achten, dass Straßenbegleitgrün in einer vernünftigen Breite geschaffen wird. Somit kann sich der Baumbestand vernünftig entwickeln und dauerhaft bestehen bleiben, ohne dass dieser aufgrund nachbarschaftlicher Belange zum Opfer fällt.

Wir wollen die Erkenntnisse des „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts/ISEK“ nutzen, um unsere innerörtlichen Grünflächen neu

zu gestalten. Dazu gehört manchmal auch alten und kranken Baumbestand zu entfernen um Platz für neue Bäume zu schaffen.

Das Instrument einer „Baumschutzverordnung“ lehnen wir ab. Wir setzen auf Information und Aufklärung und nicht auf Zwang.

### **Flächenverbrauch:**

Die Gemeinde Mammendorf liegt genau in der Mitte zwischen den beiden Metropolen München und Augsburg. Die steigenden Grundstücks- und Mietpreise zwingen uns dazu noch sparsamer mit der Versiegelung von Flächen umzugehen. Den vorhandenen Grund und Boden müssen wir effizienter für Wohnraum nützen. Im neuen Baugebiet „Mammendorf Süd“ wurde bewusst eine höhere Bebaubarkeit der Grundstücke zugelassen um auch Geschosswohnungsbau zu ermöglichen. Mit verschiedenen Bebauungsplanänderungen haben wir ebenfalls höheres Baurecht ermöglicht um die notwendige Nachverdichtung zu forcieren. Hier sind wir nun an gewisse Grenzen gestoßen. Eine Durchgrünung der Grundstücke muss immer noch möglich sein, die Wohnqualität darf nicht wegen zu dichter Bebauung leiden.

Wir setzen uns weiterhin für sogenannte „grüne Oasen“ im Ortszentrum ein. So soll beispielsweise die Klosterwiese weiterhin von einer Bebauung frei bleiben. Deshalb wird der neue Kindergarten im neuen Baugebiet entstehen und wir setzen uns erfolgreich für eine Tiefgarage beim Erweiterungsbau der Verwaltungsgemeinschaft ein.

Für uns gilt der Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. In den letzten Jahren waren wir bewusst zurückhaltend mit neuen Baugebieten. Trotzdem ist es unser Ziel, Familien sowie jungen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, im Ort Eigentum zu schaffen. Deshalb schließen wir weitere Baugebiete nicht aus. Die hervorragenden Infrastruktureinrichtungen in der Gemeinde konnten wir auch durch Gewerbesteuerereinnahmen bauen und erhalten. Es muss auch weiterhin möglich sein, dass sich unsere Gewerbebetriebe, vor allem im Gewerbegebiet „Kugelbichl“, entwickeln können.

### **Verkehr:**

#### **Maßnahmen zur Verringerung des Autoverkehrs**

Der ÖPNV im Landkreis ist vorbildlich, das Ruf-Taxi gilt als Muster für viele andere Landkreise. Spürbare Verbesserungen wurden in den letzten Jahren auch in Mammendorf erzielt. Das Gewerbegebiet „Kugelbichl“ wurde z. B. ans ÖPNV-Netz angeschlossen, ebenfalls ALDI/IHLE/Rossmann. Nun werden auch

Tangenten angegangen, so führt die neue Buslinie von Mammendorf bis nach Geltendorf. Dabei wurden auch der Freizeitpark und der Weiler Eitelsried angebunden. Die Kreisräte Johann Thurner (Kreisfinanzreferent) und Josef Heckl (Mitglied im Energie-, Planungs- und Umweltausschuss) unterstützten diese Maßnahmen. Am Bahnhof, beim Minikreisverkehr und an der B2 (Höhe Möbel-Keser) wurden in der vergangenen Legislaturperiode Buswartehäuschen gebaut. Wir setzen uns für weitere Buswartehäuschen und für Barrierefreiheit bei den Haltestellen ein.

Besonders liegen uns Verbesserungen bei der S-Bahn und beim Fugger-Express am Herzen. Der Bürgermeister Josef Heckl und der Straßen- und Verkehrsreferent Josef Reindl vertreten die Gemeinde im Verkehrsausschuss der nordwestlichen Landkreismunicipalitäten. Bei mehreren Treffen und mit verschiedenen Schreiben an Abgeordnete, Verkehrsministern, an den Ministerpräsidenten, an Vertretern der Bahn, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft usw. wurde die klare Forderung nach dem versprochenen Stundentakt beim Fugger-Express zum Ausdruck gebracht. Auch in Zukunft werden wir uns dafür einsetzen.

Der Altbürgermeister Johann Thurner setzte sich mit Beharrlichkeit für den viergleisigen Ausbau ein. Unter seiner Ägide wurde der Ostzugang zum Bahnhof geschaffen und das Parkplatzangebot am Bahnhof deutlich ausgebaut. Auf Initiative von Josef Heckl wird nun ein weiterer Ausbau der Parkmöglichkeiten am Bahnhof geprüft.

Wir wollen am Bahnhof eine Sammelschließanlage errichten, um auch den E-Bike-Fahrern eine sichere Verwahrung zu gewährleisten. Wir unterstützen den Bau von Mobilitätsstation und wollen das MVG-Rad am Bahnhof, am Freizeitpark, am Bürgerhaus und am Kirchplatz einführen. An letzterer Stelle können wir uns auch gut eine E-Car-Sharing-Station vorstellen. Wir setzten uns erfolgreich für die erste E-Ladestation am Bürgerhaus ein und konnten die Stadtwerke als Betreiber gewinnen.

Zu den meisten Nachbarortschaften konnten inzwischen Geh- und Radwege gebaut werden (Fürstenfeldbruck, Maisach, Jesenwang, Oberschweinbach, Nassenhausen und Hattenhofen). Nun konnte der Bürgermeister auch den Grunderwerb für einen Geh- und Radweg von Nannhofen nach Aufkirchen abschließen. Der Bürgermeister hat zusammen mit dem Straßen- und Verkehrsreferenten Josef Reindl auch erste Grundstücksverhandlungen für den Bau eines Geh- und Radwegs nach Eitelsried aufgenommen. Der Gemeinderat berät derzeit über eine mögliche Trassenführung. Durch den Ausbau des ersten Teils der Bundesstraße konnte der Gehweg verbreitert werden und ist somit in Fahrtrichtung für Fahrradfahrer frei. Wir kämpfen dafür, dass der zweite Teil

von der Apotheke bis zur Einmündung Jahnweg schnellstmöglich ausgebaut wird, um auch hier den Fahrradfahrern mehr Sicherheit zu ermöglichen.

Auf Initiative des Bürgermeisters konnten nahezu flächendeckend „30er Zonen“ eingeführt werden. Somit kann z. B. von den Baugebieten im Oberdorf der Bahnhof zu Fuß oder mit dem Fahrrad entlang von „30er Zonen“ erreicht werden. Es ist nur eine Querung der Bundesstraße notwendig (drei Druckampeln sind vorhanden). Trotzdem setzen wir uns für eine weitere Querungshilfe auf der Höhe Gasthaus Schilling ein.

Das innerörtliche Fahrradnetz wollen wir weiter ausbauen. So gelingt es uns im neuen Baugebiet „Mammendorf Süd“ eine Fuß- und Radwegverbindung sowohl zur Augsburger Straße als auch zur Münchner Straße zu schaffen.

### **Bau einer Umfahrungsstraße**

Wie oben beschrieben haben wir bereits viele kleinere und größere Maßnahmen durchgeführt um den Umstieg aufs Fahrrad und auf die Angebote des ÖPNV's zu erleichtern. Trotzdem ist das Verkehrsaufkommen entlang der Bundesstraße in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Laut vorliegendem Verkehrsgutachten wird das Verkehrsaufkommen weiter steigen. Dies stellt für den Bewohnerinnen und Bewohner seit Jahrzehnten eine erhebliche Belastung dar. Deshalb hat sich die Bürgergemeinschaft klar für die Festlegung einer Trasse bzw. eines Korridors im Flächennutzungsplan eingesetzt. Da die Südtrasse einen höheren Wirkungsgrad aufzeigt und einen deutlich geringeren Eingriff in die Natur darstellt als mögliche Trassen im Norden, setzten wir uns für diese ein. Sollte sich das Mobilitätsverhalten in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren nicht deutlich ändern und die Belastung für den Ort und seinen Bewohnern immer noch im jetzigen Ausmaß vorhanden ist, befürworten wir die Verlegung des Bundesstraße.

### **Sauberes Wasser und Grundwasser:**

#### **Verbesserungen bei der Kläranlage**

Die Kläranlage in Mammendorf ist technisch in einem sehr guten Zustand. Sollte eine Untersuchung ergeben, dass mit einer Filtertechnik für Mikroplastik deutliche Verbesserungen zu erzielen sind, setzten wir uns für entsprechende Investitionen ein. Die Bürgergemeinschaft setzt sich für den Anschluss der Gemeinde Hattenhofen an die Kläranlage Mammendorf ein. Dadurch kann eine bessere Auslastung erzielt werden. Künftige Investitionen werden auf mehrere Schultern verteilt, der Gebührenzahler wird dadurch entlastet.

## **Verbesserungen der Wasserqualität und Artenvielfalt**

Die Gemeinde konnte Flächen entlang der Maisach erwerben. Die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen für den Bau der Sporthalle und des Parkplatzes werden nun vor Ort an der Maisach umgesetzt. Um an der Maisach einen guten ökologischen Zustand zu erreichen, setzten wir uns für mehr Durchgängigkeit ein um Fischwanderungen zu ermöglichen. Wir wollen dabei eng mit den Eigentümern zusammenarbeiten und wollen auch Renaturierungsmaßnahmen durchführen. Bei der Pflege der Maisach und der Zuflüsse wollen wir weiterhin eng mit der unteren Naturschutzbehörde, dem Wasserwirtschaftsamt und den Wasser- und Grabenverbände zusammenarbeiten.

## **Trinkwasserqualität beim Mammendorfer Grundwasser**

Sauberes Trinkwasser ist mit das höchste Gut, dass es zu bewahren gilt. Aufgrund der hohen Nitratwerte wurde vor Jahren der Flachbrunnen stilgelegt. Mit dem Anschluss an die Adelburggruppe konnte eine zukunftsweisende Lösung erzielt werden. Wir mischen nun unser Tiefbrunnenwasser mit Flachbrunnenwasser der Adelburggruppe. Wir setzen uns dafür ein, dass die im Flächennutzungsplan festgesetzte Fläche für ein mögliches Vorranggebiet nicht angetastet wird. Aufgrund der hohen Belastung ist es jedoch fraglich, ob je wieder Trinkwasserqualität erreicht werden kann.

## **Regenerative Energien:**

### **Förderung von Photovoltaik-Anlagen**

Die Bürgergemeinschaft ist seit der Gründung des Energiewendevereins „ZIEL 21“ im Jahr 2001 großer Unterstützer der Maßnahmen und Kampagnen, dabei war Altbürgermeister Johann Thurner über viele Jahre Kassenrevisor.

Die Gemeinde versteht sich seit Jahren als Vorreiter bei energetischen Sanierungen. So wurden inzwischen zahlreiche Gebäude wie die Mehrzweckhalle saniert um Energie einzusparen. Die Straßenbeleuchtung wurde nahezu komplett auf LED umgestellt und auch die Beleuchtung in der Mehrzweckhalle und in anderen Gebäuden. Auf den meisten gemeindlichen Gebäuden konnten Photovoltaikmodule aufs Dach angebracht werden. Auf Antrag von Anton Fasching sollen nun auch auf den Erweiterungsbau des VG-Gebäudes Module gebaut werden. Wir unterstützten die Kampagne von ZIEL 21 „Mein Dach hat's drauf“, dabei wurden den Bürgerinnen und Bürgern die Vorteile eine Photovoltaikanlage näher gebracht. Auf einer Fläche von Martin Neheider und einer gemeindlichen Fläche konnten weitere Freiflächenphotovoltaik-Anlagen errichtet werden. Wir setzten uns dabei für

eine beschleunigte Bauleitplanung ein. Wir wollen weitere Standorte untersuchen.

### **Förderung weiterer Formen der regenerativen Energien**

Wir setzen seit Jahren auf einen gesunden Energie-Mix und unterstützen unsere Landwirte auf dem Weg zum Energiewirt. Mit den beiden Biogasanlagen in Egg und von Martin Neheider, den verschiedenen Freiflächenphotovoltaikanlagen und der ersten Windkraftanlage des Landkreises gelingt uns das schon sehr gut. Für den Bau der Windkraftanlage setzten wir uns seit Beginn der ersten Überlegungen aktiv ein. Die erfolgreichen Grundstücksverhandlungen von Johann Thurner machten eine Umsetzung letztendlich erst möglich. Die Gemeinde ist dabei mit 30 % beteiligt, somit profitieren alle Bewohner von der sehr wirtschaftlichen Anlage. Wir unterstützen die Bemühungen nach der Suche eines weiteren Standorts für eine Windkraftanlage im Norden von Mammendorf. Für uns kommt jedoch nur eine Bürgerbeteiligungsanlage in Betracht.

Die Fraktion der Bürgergemeinschaft stellte jüngst im Gemeinderat den Antrag auf Untersuchung eines „Nahwärmekonzepts“. Mit der Nutzung der Abwärme der Biogasanlage des Betriebs Neheider haben wir bereits gute Erfahrungen gemacht und können im Sommer die Wärme für das Freibad und im Winter für mehrere Gewerbebetriebe nutzen. Die noch freien Kapazitäten sollen genutzt werden um das neue Baugebiet „Mammendorf Süd“ mit dem neuen Kinderhaus und der Seniorenwohneinrichtung zu versorgen. Die Spitzen könnten mit einer zentralen Hackschnitzelheizung (Ressourcen aus der Region) abgedeckt werden. Weitere Gebiete wie in der Ortsmitte (Anschluss Verwaltungsgemeinschaft und alte Schule) sowie der Schulen- und Hallenkomplex sind interessante Projekte.

Wir wollen weiterhin verschiedene Formen der regenerativen Energieerzeugung durch Bauleitplanung fördern und bei eigenen Liegenschaften umsetzen. Wir unterstützen weiterhin ZIEL 21 bei Kampagnen und Initiativen. Skeptisch sind wir jedoch bei gemeindeeigenen Förderprogrammen. Wir wollen nicht einseitig bestimmte Maßnahmen fördern. Wir sehen dies als Aufgabe des Staates an.